

Stempel mit höheren Nummern als 220 wurden nicht mehr in Auftrag gegeben.

Am 14. Oktober 1858 lieferte der Graveur Fielitz aus Chemnitz einen Probestempel mit der Nummer „110“ ab¹⁰. Gemäß Aktenvermerk vom 18. Oktober war er „mit den übrigen nach Aue bestimmten neuen Inventarien hinauszugeben und bis dahin zu asservieren“. Der Einsatz erfolgte an der Postexpedition im dortigen Bahnhof.



Abb. 385.1
NG 110²

Für das am 15. November 1858 eröffnete Fahrende Postamt Nr. 3 Riesa - Zwickau lieferte der Graveur Fielitz aus Chemnitz neben 6 Aufgabestempeln auch 4 Entwertungsstempel mit der Nummer „7“. Sie unterscheiden sich von den zuvor (und anschließend parallel) verwendeten des FPA 3 des Courses Chemnitz - Riesa durch deutlich kleinere Ziffern und den Gittertyp mit „Dach“.



Abb. 385.2
NG 7⁴



Abb. 385.3
NG 7⁵



Abb. 385.4
NG 7⁶



Abb. 385.5
NG 7⁷

Die letzten Nummernstempel lieferte der Berliner Graveur Schilling am 21. Oktober 1861¹¹ als Ersatzstempel aus Messing (!) für abgenutzte Geräte bzw. zusätzlichen Bedarf. Dabei handelte es sich um:

- 2 Exemplare „2“ für Leipzig
- 3 Exemplare „8“ für Chemnitz
- 1 Exemplar „10“ für Annaberg
- 1 Exemplar „12“ für Freiberg
- 1 Exemplar „13“ für Schneeberg-Neustädtel
- 1 Exemplar „18“ für Großenhain
- 1 Exemplar „19“ für Meißen
- 1 Exemplar „20“ für Oschatz
- 1 Exemplar „21“ für Pirna
- 1 Exemplar „22“ für Reichenbach
- 1 Exemplar „24“ für Wurzen

Die Geräte hatten alle die Gittertype II und sind insofern leicht von den zuvor bzw. weiterhin parallel verwendeten zu unterscheiden. Die Anweisung, diese Stempel an die entsprechenden Postanstalten zu schicken, datiert vom 28. Oktober 1861, der betreffende Erledigungsvermerk vom 1. November 1861. Die früheste registrierte Verwendung (Großenhain) stammt vom 5. November 1861.

¹⁰ 10036 Rep XXXI, Loc 35549, 41b, S. 216

¹¹ 10036 Rep XXXI, Loc 35549, 41c, S. 99